

Gegendarstellung Attacke

SPD-Spitzenfunktionäre blasen zur Attacke gegen „Die Linke“. Und das, obwohl Die Linke der schwächelnden SPD mit Rat und Tat als Koalitionspartner zur Seite stehen will.

So erneuerte Oskar Lafontaine sein Koalitionsangebot an die SPD. Er sei zu Gesprächen mit Kurt Beck bereit und fügte hinzu: „Ist die SPD gewillt, den Mindestlohn durchzusetzen und den sogenannten Nachhaltigkeitsfaktor in der Rentenformel zu eliminieren, Hartz IV zu revidieren und das deutsche Truppenkontingent aus Afghanistan zurückzuziehen, dann kann Kurt Beck morgen Kanzler sein.“ Vielleicht, in einigen Jahren, wird Kurt Beck bei Oskar Lafontaine diesbezüglich vorstellig.

Umfragetief und Mitgliederschwund, die Hartz-Gesetze, Nullrunden, Rente mit 67, drastische Erhöhung der MwSt. und dergleichen mehr haben die SPD in eine prekäre Lage gebracht. Anstatt die arbeitsfähigen und –willigen Sozialempfänger in die Arbeitslosenhilfe aufzunehmen, werden die Arbeitslosenhilfeempfänger mit den allgemein bekannten Nachteilen zu Hartz IV-Empfängern herabgestuft. Seinerzeit hat Bundeskanzler Schröder den von Oskar Lafontaine bei Regierungsantritt abgeschafften demographischen Rentenfaktor mit einer Entschuldigung und unter dem Gelächter der Oppositionsparteien während einer Regierungserklärung wieder eingeführt – in der Folge unter anderem ein Grund für Oskar Lafontaine von seinen politischen Ämtern zurück zu treten.

Die ruinöse Sozialpolitik der rot-grünen Koalition war auch Anlass für mich, meine 34-jährige SPD-Mitgliedschaft zu beenden.

Nun blasen auch die wackeren Genossen des SPD-Ortsvereins Zell-Üchtelhausen zum Angriff gegen Die Linke und behaupten doch tatsächlich in ihrem „Information-aktuell-Heftchen“ 03/2007“, Herr Klaus Ernst (MdB) und Gründer der WASG, jetzt Die Linke, unterstelle der SPD, dass sie wegen der Gestaltung der Mindestlöhne mit gespaltener Zunge rede. Aber meine Herren, es ist doch unbestreitbar, dass die SPD-Abgeordneten am 23. Mai 2007 im Arbeitsausschuss des Bundestages einen Antrag der Linksfraktion „Einführung eines flächendeckenden Mindestlohns“ abgelehnt haben.

Kann man davor noch die Augen verschließen?

Wenigstens sollten die SPD-Mitglieder aus der Region nicht alles nachplappern, was ihnen ihr Frontmann Frank Hofmann vorbetet.

Übrigens, mein Gewerkschaftskollege und Parteifreund Klaus Ernst hat es nicht nötig, sich zu profilieren, denn er ist ein sachkundiger und anerkannter Kämpfer für soziale Gerechtigkeit und Arbeitnehmerinteressen.

Ganz im Ernst: „Alle reden von sozialer Gerechtigkeit. Seit es uns gibt!“

Josef A. Gönder, Üchtelhausen